Initiative Kinder ohne Alkohol und Nikotin
c/o Deutsches Krebsforschungszentrum | INF 280 | 69120 Heidelberg

E-Mail: koordination@kinder-ohne-alkohol-und-nikotin.de

Internet: kinder-ohne-alkohol-und-nikotin.de

Heidelberg, den 04.11.26

Bundesminister
für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
Herrn Alois Rainer
11055 Berlin

Schützen Sie Jugendliche vor Tabak- und Nikotinprodukten

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

der Konsum von Tabak verursacht viel Leid und hohe Kosten in unserem Land. Jeder siebte Todesfall in Deutschland ist auf das Rauchen zurückzuführen. Krankheit und vorzeitiger Tod durch Rauchen kosten unsere Solidargemeinschaft jährlich hohe zweistellige Milliardenbeträge. Es ist daher unverzichtbar, den Tabakkonsum weiterhin zu reduzieren. Das kann nur gelingen, wenn wir nachkommende Generationen vor einer Nikotinabhängigkeit bewahren. Dafür setzen sich die mitzeichnenden Organisationen in der Initiative Kinder ohne Alkohol und Nikotin ein.

Nikotin hat ein hohes Abhängigkeitspotenzial und ist zentraler Grund für lebenslangen Tabakkonsum. Je jünger eine Person beim Einstieg in den Nikotinkonsum ist, umso größer ist ihr Risiko, dauerhaft abhängig zu werden. Mit süßen Aromen und einer harmlosen Aufmachung sprechen neuartige Nikotinprodukte in hohem Maße junge Menschen an. Ein hoher Nikotingehalt kann Neueinsteiger schnell abhängig machen.

Als zuständiger Bundesminister haben Sie es in der Hand, Kinder und Jugendliche vor den kommerziellen Interessen der Hersteller zu schützen. Gerade jetzt kann Deutschland sich als bevölkerungsreichstes Land in der Europäischen Union dafür einsetzen, dass kommende Generationen frei von Nikotin aufwachsen können, indem Tabak- und Nikotinprodukte umfassend und streng reguliert werden. Darüber hinaus können Sie verhindern, dass weitere nicht-pharmazeutische Nikotinprodukte, wie zum Beispiel Nikotinbeutel, legalisiert werden.

Gerne erläutern wir unser Anliegen in einem persönlichen Gespräch. Über einen Terminvorschlag aus Ihrem Haus würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Koordination der Initiative Kinder ohne Alkohol und Nikotin

INITIATIVE
Kinder ohne Alkohol und Nikotin

KINDER OHNE ALKOHOL & NIKOTIN

Wir fordern politische Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche vor Alkohol und Nikotin* schützen

Die Initiative „Kinder ohne Alkohol und Nikotin“ setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in einer Umgebung aufwachsen, die es ihnen ermöglicht, ihre Persönlichkeit frei von Alkohol und Nikotin* zu entfalten. Alkohol und Nikotin sind gesundheitsschädlich und suchterzeugend. Ob zu Hause, im Fernsehen, oder bei Sportveranstaltungen – Kinder sind in ihrer Lebenswelt überall mit den beiden Suchtstoffen konfrontiert. Sie sind von Natur aus neugierig, wollen Dinge ausprobieren und vieles selbstbestimmt entscheiden. Erschwingliche Preise, einfache Verfügbarkeit und vielfältige Werbung greifen genau hier an und machen Alkohol und Nikotin für Kinder attraktiv. Oft ist die Frage nicht, ob konsumiert wird, sondern wann. Deshalb bedarf es eines Lebensumfeldes, in dem Alkohol- und Nikotinfreiheit gesellschaftlich selbstverständlich ist. Kinder und Jugendliche sollen Entscheidungen unabhängig von den kommerziellen Interessen der Alkohol-, Nikotin- und Tabakindustrie treffen können. Um ein solches Lebensumfeld zu schaffen, müssen neben Interventionen, die auf das individuelle Verhalten Einzelner zielen, auch regulatorische Schritte ergriffen werden.

Zentrale Forderungen für ein Lebensumfeld frei von Alkohol und Nikotin für Kinder und Jugendliche:

€ 1 Preise deutlich anheben

In Deutschland sind Alkohol und Nikotinprodukte nach wie vor zu günstig, sodass sie für Kinder und Jugendliche erschwinglich sind. Höhere Preise führen nachweislich zu einem Rückgang des Konsums, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig bleiben die Steuereinnahmen stabil oder steigen sogar und das Gesundheitssystem wird entlastet.
Um Kinder und Jugendliche zu schützen, müssen die Preise durch gezielte jährliche Steuererhöhungen, eine Präventionsabgabe und Mindestpreise erhöht werden.

2 Werbung und Sponsoring regulieren

Alkoholwerbung ist im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen allgegenwärtig, und auch Werbung für Tabak- und Nikotinprodukte ist trotz Beschränkungen weit verbreitet – insbesondere am Verkaufsort und im digitalen Raum.
Um Kinder und Jugendliche zu schützen, muss Marketing für Alkohol- und Nikotinprodukte vollständig beendet werden.

3 Verfügbarkeit einschränken

In kaum einem anderen Land ist der Zugang zu Alkohol- und Nikotinprodukten so einfach und rund um die Uhr möglich wie in Deutschland. Um Kinder und Jugendliche zu schützen, muss der Verkauf von Alkohol- und Nikotinprodukten auf eine begrenzte Zahl lizensierter Fachgeschäfte beschränkt und der Verkauf über Automaten und Einzelhandel gestoppt werden.

4 Mindestalter anheben und durchsetzen

In Deutschland beginnen Jugendliche durchschnittlich im Alter von 15 bis 16 Jahren mit dem Konsum von Alkohol und Nikotinprodukten. In Begleitung von Erziehungsberechtigten ist der Konsum von Bier und Wein schon ab 14 Jahren legal. Je früher der Konsum beginnt, desto größer ist das Risiko für Gesundheitsschäden.
Um Kinder und Jugendliche zu schützen, muss das Mindestalter für den Verkauf, Kauf und Konsum von Alkohol mindestens auf 18 Jahre, besser auf 21 Jahre angehoben werden, unabhängig von der Art des alkoholischen Getränks und der Begleitung durch Erziehungsberechtigte. Für Nikotinprodukte muss das Mindestalter, wie in der „Strategie für ein tabakfreies Deutschland 2040“ gefordert, auf 21 Jahre angehoben werden.

5 Warnhinweise einführen und verschärfen

Alkohol verursacht eine Vielzahl von Erkrankungen wie Abhängigkeit, Krebs, Leber- und Herz-Krankheiten und zudem soziale Probleme für Konsumierende und Dritte. Bei Exposition in der Schwangerschaft kann Alkohol irreversible physische und psychische Schäden beim Kind (FASD) bewirken. Die Gefahren des Alkoholkonsums werden in der Öffentlichkeit jedoch nicht ausreichend bekannt gemacht. Verpackungen von Nikotinprodukten enthalten zwar schon gesundheitsbezogene Warnhinweise, allerdings gibt es für verschiedene Produktarten unterschiedliche Vorgaben. Zudem wirken die Verpackungen durch Markenlogos und vielfältige Designmöglichkeiten weiterhin harmlos.
Um Kinder und Jugendliche davor zu schützen, müssen große, gut sichtbare gesundheitsbezogene Warnhinweise für alle Produkte, die Alkohol enthalten, eingeführt werden. Für alle Nikotinprodukte müssen standardisierte Verpackungen (Farbe, Schriftart, Schriftgröße) mit großen Bildwarnhinweisen eingeführt werden.

***Wir definieren Nikotinprodukte in diesem Zusammenhang als nicht-pharmazeutische Konsumprodukte. Dazu gehören Tabakprodukte, E-Zigaretten und verwandte Erzeugnisse.**

kinder-ohne-alkohol-und-nikotin.de

PARTNER:INNEN

ORGANISATIONEN
Aktionsbündnis Nichtrauchen | Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung | Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit | Astra Plus | Blaues Kreuz Deutschland | Bundesärztekammer | Centre for Health and Society | Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten | Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin | Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen | Deutsches Krebsforschungszentrum | Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser/Rauchfrei Plus | Frauen Aktiv Contra Tabak | Friedensband | Guttempler in Deutschland | Health Care Plus | IFT-Nord | Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV | Movendi International | NACOA Deutschland | Nichtraucherschutzverband Deutschland | Unfairtobacco | Vivantes

FACHLEUTE
Daniel Kotz, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Düsseldorf | Laura Graen, Expertin für Tabakkontrolle und Kinderrechte

Stand: Februar 2026